

Bärbel Kandziora / Stefan Wurz

Der gestiefelte Kater

*Ein freches Märchen mit Musik
frei nach CHARLES PERRAULT und den
BRÜDERN GRIMM*

E 1129

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag,
<http://www.dtver.de>
Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Der Müllersbursche Hans kann seinen Augen, besser gesagt Ohren kaum trauen, denn es ist wahrhaftig sein Kater, der zu ihm spricht! "Schenk mir ein paar Stiefel! Ich will dir zu Glück verhelfen!" ruft das Tier. Und so kommt es, dass der wundersame Kater seine Hinterpfoten in ein Paar Stiefel zwingt, auf zwei Beinen durch die Welt stolziert und mit unerschütterlichem Selbstbewusstsein dem erstaunten Hans den Weg zum Glück zeigt.

Diesen gestiefelten Kater können auch Vegetarier mit gutem Gewissen aufführen. Erstens ist der Kater ein großer Tierfreund und zweitens sind die Rebhühner ziemlich clever. So sind die Köchin und Theodor, der Haushofmeister, bei ihren vergeblichen Fangversuchen nicht zu beneiden, zumal der König einen Riesen-Zirkus veranstaltet wegen der Rebhühner, die er unbedingt essen will. Doch die sind schlau und tricksen den Hofstaat immer wieder aus. Genauso clever ist die Prinzessin, die Hans auch in den gräflichen Gewändern sofort wiedererkennt und ihr Herz schon längst an ihn verloren hat.

Die Musik von Stefan Wurz ist speziell für die neue Bühnenfassung von Bärbel Kandziora komponiert und integraler Bestandteil des Stückes. Songs, Underscores und

Zwischenmusiken liegen zum einen als fertig produziertes Halbplayback vor, das direkt in den Aufführungen verwendet werden kann und zum anderen als Gesangs/Klaviernoten, falls eine Eigenproduktion der Musik geplant ist.

Der Komponist ist sehr gerne bereit, bei allen musikalischen Fragen zu helfen, sollten beispielsweise Playbacks in anderen Fassungen oder anderen Tonarten benötigt werden. Sie können ihn kontaktieren unter: info@stefanwurz.de

Spieltyp: Märchen
Bühnenbild: Einfache Bühne genügt
Spieler: 17 Sprechrollen, davon 3w 4m, 9 beliebig, Nebenrollen/Ensemble
Spieldauer: Ca. 95 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr
Musikalisches Material: Demo-CD, Aufführungs-Halbplayback-MP3s, Noten

Rollenspiegel

Sprechrollen:
Kater
Hans, Müllersbursche
Majestät König Dings
Prinzessin Rosa
Theodor, Zeremonienmeister
Köchin am Königshof
Große Schwester von Hans (kann auch Bruder sein)
Mittlerer Bruder (kann auch Schwester sein)
Zauberer Berappzapp
Kleiner Zauberer
Rebhuhn 1
Rebhuhn 2
Rebhuhn 3
Bauer Hinz
Bäuerin Kunz
Bauernmutter
Bauernkind

Ensemblerollen:
Bedienstete des Königs
Kleine Zauberer
Landbevölkerung
Verzauberte Steine

1. Szene Prinzessin auf der Jagd

[Musik: #01 Erster Rebhuhnauftritt]

(Rebhühner kommen mit einem witzigen Gang zur Musik auf die Bühne, Musik-Ende: sie schauen sich um)

Rebhuhn 3:
Kigääähg! Kigääähg! Teck, teck.

Rebhuhn 1:
Kigääähg! Teck, teck.

Rebhuhn 2:
Teck, teck, teck!
(zeigt erschreckt ins Off, dort, wo Prinzessin und die anderen danach hergelaufen kommen)
Kigääähg! Teck, teck. Schnell weg!

[Musik: #02 Prinzessin auf der Jagd]

(Rebhühner flüchten mit viel Geschrei über die Bühne, wenn sie in der Mitte angekommen sind, kommen viele Bedienstete (mit Besen, Staubwedeln usw.) gelaufen, angeführt von Prinzessin (mit Kescher), Köchin (mit großem Kochlöffel), Theodor (mit Gewehr). Die Rebhühner verschwinden im Off, Theodor, Köchin und Prinzessin halten mitten auf der Bühne an, werden noch von den Bediensteten überholt, die dann beim Ende der Musik auch enttäuscht die Jagd aufgeben)

Prinzessin:

So ein Ärger, beinah hätten wir sie erwischt!

(Bedienstete gehen bedröppelt von der Bühne)

Theodor:

Was hab ich gesagt,
(dreht sich zur Köchin um)
sie sind einfach zu schnell.

Köchin:

Oh, vielen Dank, aber so schnell bin ich doch gar nicht ...

Theodor:

Nicht Sie, werde Köchin! Sie!
(zeigt dahin, wo die Rebhühner verschwunden sind)
Die Rebhühner!

Köchin:

Ach so, ja, natürlich. Sie sind ganz schön schlau.

Theodor:

Oh vielen Dank, tja, als Zeremonienmeister des Königs muss man schon sehr schlau sein ...

Köchin:

Nicht Sie! Sie!

(zeigt dahin, wo die Rebhühner verschwunden sind)

Die Rebhühner!

Theodor:

Ach so! Ja, die auch! Diese Vögel sind einfach zu schnell, zu schlau und zu gut getarnt. Es ist unmöglich sie zu fangen!

Prinzessin:

Hört auf zu schwätzen, wir müssen nachdenken.

Theodor + Köchin:

Jawohl, Eure königliche Hoheit Prinzessin Rosalinde Mathilda Sofia Amalia Sieglinde Anastasia Eufemia Heraldine.

Prinzessin:

Entspannt euch, "Prinzessin Rosa" reicht. Wie sollen wir weiter vorgehen?

Köchin:

Nicht vor! Zurück!

Theodor + Prinzessin:

Hä??

Köchin:

Wir sollten zurückgehen! Zum Schloss. Ich muss in die Küche!

Prinzessin:

Ohne Rebhuhn? Wenn mein Vater nicht bald ein Rebhuhn zu essen bekommt, wird seine schlechte Laune zur extrem schlechten Laune und dann ist er völlig "un"!

Theodor:

"Un"???

Prinzessin:

Un-gehalten, un-gerecht, un-geduldig, un-ausstehlich und un-glaublich un-erträglich.

Köchin:

Ich möchte nicht erleben, wie "un" er ist, wenn es heute Mittag überhaupt nichts zu Essen gibt. Also, ich muss an den Herd.

Theodor:

(springt in eine lauernde Position und friert ein)

Ich hab's!

Köchin + Prinzessin:

Was?

Theodor:

(triumphierend)

Wir könnten sie umzingeln!

(geht mit großen Schritten schleichend im Kreis, pro Wort ein Schritt)

Wir bilden einen großen Kreis um die Rebhühner herum, so dass sie von allen Seiten umzingelt sind!

(bleibt stehen, breitet die Arme aus)

Dann ziehen wir den Kreis enger,
(geht langsam vor und deutet mit den Armen einen enger werdenden Kreis an)

kommen immer näher und näher und näher und ...

Prinzessin:

Wir sind nur zu dritt. Das wird höchstens ein Dreieck, aber kein Kreis.

Theodor:

(enttäuscht)

Stimmt.

(dreht sich, geht mit gesenktem Kopf zurück, setzt sich und steht sofort wieder auf)

Ich hab's!

Köchin + Prinzessin:

Was?

Theodor:

(begeistert mit viel Aktion)

Wir graben eine Fallgrube und bedecken sie mit dünnen Zweigen und Blättern. Wenn dann die Rebhühner drüberlaufen, knacks, fallen sie ins Loch hinein und ...

Prinzessin:

Rebhühner können fliegen. Flapp-Flapp und weg sind sie. Nein, nein, wir brauchen eine andere Idee, einen genialen Einfall.

Theodor:

(enttäuscht)

Stimmt.

(dreht sich, geht mit gesenktem Kopf zurück, setzt sich und steht sofort wieder auf)

Ich hab's!

Köchin + Prinzessin:

Was?

Theodor:

Nein, doch nicht.

Köchin + Prinzessin:

(stöhnen)

Köchin:

Also ich muss jetzt wirklich in die Küche, das Mittagessen kocht sich schließlich nicht von selbst. Und die Rebhühner sind so aufgeschreckt, da werden wir heute sowieso keins mehr erwischen. Also, auf geht's!

(geht los)

Prinzessin:

Na gut.

(rennt hinter ihr her und stellt sich ihr dann in den Weg)

Oh, Moment. Liebste Köchin! Machst du mir heute Nudeln mit Tomatensoße?

Köchin:

Aber nein, wo denkt ihr hin, Hoheit.

Prinzessin:

Bitte! Ich verstehe nicht, warum Papa sich weigert, auch nur einmal davon zu probieren. Die sind soooo köstlich!

Köchin:

Köstlich mag sein, aber nicht königlich.

Theodor:

Tja, Rebhühner sind nun mal seine Leibspeise und außerdem groß in Mode bei den hohen Herrschaften ... Oh, Verzeihung, Eure Hoheit! Ihr seid natürlich nicht gemeint!

Prinzessin:

Natürlich nicht. Bei mir sind ja Nudeln mit Tomatensoße groß in Mode.

Theodor + Köchin:

Aber nicht doch, Eure königliche Hoheit Prinzessin Rosalinde Mathilda, Sofia Amalia Sieglinde Anastasia Eufemia Heraldine ...

Prinzessin:

Prinzessin Rosa reicht!

[Musik #02a NUDELN MIT TOMATENSOßE] GESANG

Prinzessin:

Als Prinzessin darf ich nie das machen, was ich gerne mag, einmal Fußball spielen, singen, lachen laut den ganzen Tag, Nie auf Bäume klettern, barfuß laufen, mitten durch den Wald

und im Regen tanzen, fröhlich raufen, rennen ohne Halt.

Ach und überhaupt, nichts wird mir erlaubt!

Theodor:

Tut mir leid, Hoheit, solch Albernheit, Hoheit, geht wohl zu weit.

Prinzessin:

Und nur weil mein Vater sich benimmt als wär er 'ne Mimose gibt's heute keine Nudeln mit Tomatensoße!

Theodor:

Bedaure sehr, Hoheit!

Prinzessin:

Ach wär' ich nicht Königstochter und könnt' einfach Rosa sein, nicht im herrschaftlichen Schloss gefangen, artig, still und fein.

Ich würd' Menschen treffen, Freunde finden in der nächsten Stadt,

doch das schickt sich ja nicht, ist verboten. Mann, hab ich das satt!

Ach und überhaupt, nichts wird mir erlaubt!

Theodor:

Allezeit, Hoheit, Genügsamkeit, Hoheit, und Folgsamkeit!

Prinzessin:

Und nur weil es gegen königliche Regeln voll verstoße, verbietet man mir Nudeln mit Tomatensoße!

Theodor:

Bedaure sehr, Hoheit!

Prinzessin:

Mir ist echt egal, ob ihr sie frisch kocht oder aus der Dose, ich befehl' jetzt Nudeln mit Tomatensoße!

Köchin + Theodor:

Sie befiehlt uns Nudeln mit Tomatensoße!

(Gesprochen in Pause)

Prinzessin:

Nun ja, nein ... ich mein ... Bitte!?!)

Theodor:

Aber nur ausnahmsweise, Hoheit!

(Musik-#02a Ende)

Prinzessin:

Also abgemacht, ihr geht zum Schloss und ich suche noch schnell Basilikum für die Soße.

(geht los)

Theodor:

(läuft hinterher)

Aber Prinzessin Rosa, der König möchte nicht, dass ihr hier draußen alleine herumläuft, deshalb ...

Prinzessin:

Liebster Theodor, ich bin alt genug und wenn ihr zwei nicht sofort geht, werde ich so was von "un".

Theodor:

Oh, verstehe: unvorstellbar unfreundlich?

Prinzessin:

Nein. Schlimmer.

Köchin:

Unfassbar ungehalten?

Prinzessin:

Noch schlimmer. Unglaublich unglücklich!

Theodor:

Das wäre wirklich schlimm.

Köchin + Theodor:

Sehr schlimm!

Theodor:

Also gut, wir gehen.

(im Abgehen)

Ich frage mich ernsthaft, warum unser König ausgerechnet Rebhühner als Lieblingsessen hat. Könnte er nicht etwas anderes gerne essen? Zum Beispiel: Muscheln?! Das wäre viel leichter, die laufen nämlich nicht weg, wenn man sie jagen will.

Köchin:

Ja genau! Oder Broccoli.

Theodor:

Oder Griesbrei.

Prinzessin:

Oder Nudeln mit Tomatensoße?

2. Szene Die Rebhühner

[Musik: #03 Zweiter Rebhuhnauftritt]

(Rebhühner kommen erst schnell, dann langsam schreitend auf die Bühne, schauen sich um, Prinzessin versteckt sich sofort vor ihnen)

Rebhuhn 3:

Kigääähg! Kigääähg! Teck, teck.

Rebhuhn 1:

Kigääähg! Teck, teck. Sind sie weg?

Rebhuhn 2:

Teck, teck, teck! Alle weg!

Rebhuhn 1:

Na dann ...

Rebhuhn 1+2+3:

(voller Enthusiasmus)

Futtersuche!

(Prinzessin schaut den Rebhühner zu und schleicht sich ganz langsam mit ihrem Kescher näher)

Rebhuhn 1:

(rennt begeistert vor, mit)

Aaaah ...

(hebt mimisch etwas Kleines vom Boden und präsentiert es)

Ein köstlicher Käfer!

Rebhuhn 2:

(rennt begeistert vor, mit)

Mmmmh ...

(hebt mimisch etwas Kleines vom Boden und präsentiert es)

Eine appetitliche Ameise!

Rebhuhn 3:

(begeistert)

Oooh ...

(rennt vor, hebt ein Stöckchen vom Boden und präsentiert es völlig enttäuscht)

... ein stacheliger Stock.

Rebhuhn 1:

(begeistert)

Aaaah ...

(rennt vor, hebt mimisch etwas Kleines vom Boden und präsentiert es)

... ein wunderbares Weizenkorn.

Rebhuhn 2:

(rennt vor, hebt mimisch etwas Kleines vom Boden und präsentiert es)

Mmh, eine leckere Larve.

Rebhuhn 3:

(rennt vor, hebt mimisch etwas Kleines vom Boden und präsentiert es)

Ähhh, ein stumpfer Stein. Wieso find' ich kein Futter?

Rebhuhn 1+2:

Tja, nicht jede hat so ein tolles Talent beim Futtersuchen wie wir!

Rebhuhn 3:

Ich find einfach nix!

Rebhuhn 1:

Vielleicht suchst du falsch.

Rebhuhn 3:

Wie kann man denn falsch suchen?

Rebhuhn 1:

Du bewegst deinen Kopf verkehrt.

Rebhuhn 2:

Du stehst nicht richtig.

Rebhuhn 1:

Du schlägst zu viel mit den Flügeln. Oder ...

Rebhuhn 1+2:

... du hast einfach Pech!

Rebhuhn 3:

Ihr habt gesagt, hier findet sogar ein blindes Huhn ein Korn!

Rebhuhn 2:

Blind?? So war das doch nicht gemeint!

Rebhuhn 1+2:

Du musst deine Augen aufmachen!

Rebhuhn 3:

Ach so?!

(Rebhuhn 3 öffnet die Augen, schaut dann an den anderen Rebhühnern vorbei Richtung Off, aus dem Hans und der Kater auf die Bühne kommen)

Oje!

Rebhuhn 1:

Was ist?

Rebhuhn 3:

Ich sehe ...

(schlägt panisch mit den Flügeln, weil es sieht Hans)

Rebhuhn 2:

... ein Korn?

Rebhuhn 3:

Ich sehe ...

Rebhuhn 1:

... einen Käfer?

Rebhuhn 3:

Nein!! Einen Mensch!

Rebhuhn 1+2:

Teck, teck, teck. Nix wie weg!

(Alle Rebhühner rennen panisch kreuz und quer, dann ab, Prinzessin versucht sie zu fangen, Hans geht weiter, schaut sich verwirrt alle an, Kater legt sich hin zum Schlafen)

[Musik: #04 Abgang der Rebhühner]

3. Szene Begegnung zwischen Prinzessin und Hans

(Musik-Ende: Prinzessin steht mit dem Rücken zu Hans, schaut enttäuscht in Richtung der flüchtenden Rebhühner)

Prinzessin:

Jetzt hast du sie verscheucht!

Hans:

Wen?

Prinzessin:

(sie legt den Kescher ab)

Na, die Rebhühner!

Hans:
Oh, Entschuldigung! Was willst du mit Rebhühnern?

Prinzessin:
(dreht sich zu ihm um)
Einfangen natürlich.

Hans:
(schaut sie mit offenem Mund an)
Oh, ja klar.

Prinzessin:
Und mitnehmen.

Hans:
(sehr verliebt und schüchtern)
Ja klar ...

Prinzessin:
Für's Abendessen.

Hans:
(sehr verliebt und schüchtern)
Ja klar ...

Prinzessin:
Kannst du auch noch was anderes sagen als Ja klar?

Hans:
(sehr verliebt und schüchtern)
Ja klar ...

(unterbricht sich selber)
oh, ähm, also, ich meine ...
(will cool auf sie zugehen)

Prinzessin:
Halt!!!

Hans:
Was?
(bleibt stehen)

Prinzessin:
Keinen Schritt weiter!

Hans:
Hast du etwa Angst vor mir?
(macht einen weiteren Schritt)
Ich will dir nichts tun.

Prinzessin:
Zu spät!

Hans:
Was?

Prinzessin:
Erst verscheuchst du unser Abendessen und jetzt hast du auch noch mein Mittagessen zerstört.

Hans:
Welches Mittagessen?

Prinzessin:
Du stehst drauf!

Hans:
Oh!
(schaut nach unten, dreht sich, hebt Füße hoch)
Auf deinem Mittagessen? Das wollte ich nicht.

Prinzessin:
Jetzt tanzt du sogar drauf.

Hans:
(verzweifelt)
Aber wo drauf denn?

Prinzessin:
Auf dem Basilikum unter deinen Füßen.
(dreht sich um, nimmt den Kescher und geht los)

Hans:
Oh, entschuldige, ich wusste nicht ...

Prinzessin:
(kommt am Kater vorbei)
Ach, schon gut, ich kenne noch andere Stellen, wo welches wächst. Deine Katze?
(knuffelt den Kater kurz an der Stirn, geht dann weiter)

Hans:
Ein Kater. Hab ich von meinem Vater geerbt.

Prinzessin:
Der ist echt niedlich!!!

Kater:
(reagiert kurz genervt auf "niedlich")
Miau!

Hans:
Echt?

Prinzessin:
Echt! Also dann, ich muss los.

Hans:
Ich auch. Los komm, Kater.

(gehen in unterschiedliche Richtungen, drehen sich plötzlich wieder um und rennen zurück)

Hans + Prinzessin:
(stehen sich direkt gegenüber, sprechen synchron)
Sag mal, wie heißt du eigentlich?

(gleichzeitig, aber jeweils der eigene Name)
Rosa/Hans. Und du?
(beide lachen)

Du zuerst!

Prinzessin:
Ich bin Rosa.

Hans:
Ich bin Hans.

Hans:
Wozu brauchst du Basilikum?

Prinzessin:
Tomatensoße.

Hans:
Mit Nudeln?!

Hans + Prinzessin:
Mein Leibgericht!! Deins auch? Ja!

Hans:
Und bei dir gab es das gestern schon.

Prinzessin:
Woher weißt du das?

Hans:
Der Fleck auf deinem Kleid.

Prinzessin:
Stimmt.

Hans:
Genau wie bei mir.

Prinzessin:

Echt?

Hans:

Echt!

(zeigt ihr seinen Fleck)

Jetzt muss ich aber wirklich geh'n. Auf Wiedersehen, Rosa.

(Hans geht langsam ab, winkt ihr nochmal zu)

Prinzessin:

Auf Wiedersehen, Hans.

[Musik: #05 ACH HANS] GESANG

Prinzessin:

Oh, ach Hans, ich träum', du magst die Sachen, die ich auch gern mag,

mit mir Fußball spielen, singen, lachen laut den ganzen Tag.

Auch auf Bäume klettern, barfuß laufen, mitten durch den Wald.

Und im Regen tanzen, fröhlich raufen, rennen ohne Halt.

Ach und überhaupt, alles wär' erlaubt!

In mir schreit Freiheit, Glückseligkeit zu zweit und

Leichtigkeit.

Mein Herz schlägt hoch, ich hab ihn gern, selbst mit

verdreckter Hose,

und auch er liebt ... Nudeln mit Tomatensoße!

(Musik-Ende, sie geht ab)

Hans:

(auf mit Basilikumsträußchen)

Rosa, schau, was ich dir gepflückt habe!

(bleibt enttäuscht stehen, weil sie verschwunden ist)

4. Szene Hans Ausgangssituation

(Müllersgeschwister treten mit dicken Säcken auf den Rücken auf)

Große Schwester:

Hans, wo warst du nur? Nimm den Mehlsack und komm, wir müssen zu Zauberer Berappzapp, unsere Abgaben sind heute fällig.

Hans:

Ja, Schwester.

Große Schwester:

Hans!? Wo bleibst du denn? Träumst du?

Hans:

Nein, nein, aber ...

Mittlerer Bruder:

Nun komm schon, der blöde Berappzapp wartet nicht gern.

Hans:

Still! Wenn der dich hört.

Mittlerer Bruder:

(genervt)

Der soll froh sein, dass wir ihm jeden Monat brav unser Mehl bringen.

Hans:

Wir können froh sein, wenn er uns nicht verzaubert.

Große Schwester:

Ach was! Zu Monatsbeginn einen Mehlsack pro Kopf und er lässt uns in Ruhe, so ist es ausgemacht.

Mittlerer Bruder:

(noch genervter)

Von jedem von uns einen vollen Sack, das ist wirklich viel zu viel!

Bauer Hinz:

Seid gegrüßt, Müllerskinder. Wollt ihr auch zum Zauberer?

Große Schwester:

Wir wollen nicht, wir müssen.

Bauer Hinz:

Ja, ja, so geht's mir auch. Ich hab gehört, Euer Vater ist vorgestern gestorben? Mein Beileid.

Große Schwester:

Danke dir!

Bauer Hinz:

Wer von euch übernimmt denn nun die Mühle? Du?

Große Schwester:

Richtig, ich bin schließlich die Älteste.

Mittlerer Bruder:

Hans und ich sollen in die Welt hinaus ziehen, so hat es unser Vater bestimmt.

Bauer Hinz:

Ich hoffe nur, du schaffst die viele Arbeit allein.

Große Schwester:

Sicher, ich verstehe was vom Kornmahlen. Ich bin

(für jedes Adjektiv eine große Geste)

jung, stark und fleißig, da werde ich mein Glück hier mit der Mühle schon machen.

Bauer Hinz:

(zum mittleren Bruder)

Und du? Wo willst du hin?

Mittlerer Bruder:

Vater hat mir immerhin den guten Esel hinterlassen. Mit dem geh ich in die große Stadt, da mache ich mich selbstständig:

(bleibt stehen und setzt den Sack ab, macht mit der Hand den Schriftzug nach)

"Müllers Esel - Umzüge und Transporte aller Art!" Ich bin

jung, stark und mutig,

(pro Adjektiv eine Geste, "jung" + "stark" wie Schwester)

da werde ich mein Glück schon finden!

Bauer Hinz:

Und du Hans? Hans!?

Hans:

(steht träumend mit Basilikumstrauß da)

Ich?

Bauer Hinz:

Ja Hans, träumst du?

Große Schwester:

Wie immer! Wahrscheinlich träumt er, ein reicher Kaufmann zu sein.

Mittlerer Bruder:

Oder gar ein Edelmann?

Große Schwester:

Nein, ich weiß, er träumt davon, eine edle Dame zu heiraten!

Mittlerer Bruder:

Oder selbst eine Dame zu sein.

(beide lachen laut los)

Hans:
Ihr habt gut Lachen.
(zu Schwester)
Du hast die Mühle,
(zum Bruder)
du den Esel und was hab ich? Nur den Kater hat Vater mir
hinterlassen. Was soll ich mit dem bloß anfangen?

Große Schwester:
(will ihn aufmuntern)
Mach dir keine Sorgen, du bist
(mit Gesten wie oben)
jung, stark und ... ähm, und ...

Mittlerer Bruder:
(will auch aufmuntern)
Genau, du bist
(mit Gesten)
jung, stark und, und ...

Hans:
Sagt es ruhig: Verträumt! Was aus mir wohl werden soll?

Große Schwester:
Sei fleißig.
(Geste wie oben)
Nimm den Kater und mach ein paar Handschuhe draus, oder
eine Mütze ...

Mittlerer Bruder:
Sei mutig!
(Geste)
Zieh in die Welt hinaus! Ich sag dir, das Glück liegt auf der
Straße.

Hans:
Und wenn ich zu verträumt bin es zu finden?

Große Schwester:
Dann wirst du irgendwann drüber stolpern und musst nur
noch zugreifen.

Hans:
Meinst du?

Bauer Hinz:
Hör auf deine Geschwister. Und jetzt lasst uns den Zauberer
rufen.

[Musik: #06 Beschwörung des Zauberers -
Die versteinerten Menschen / Der Zauberer]

Alle vier:
(über die Musik gesprochen)
Zauberer Berappzapp empfäng uns bei dir. Zauberer
Berappzapp vor deiner Tür. Wir sind deine Fans, bewundern
dich sehr, bringen voll Demut die Abgaben her.

*(Versteinerte Menschen tauchen auf, sie tragen zwei
Säulen in derselben Farbe wie die Kostüme und bilden
damit das steinerne Schlosstor, die Geschwister + Bauer
gehen hindurch ins Schloss und legen ihre Abgaben zu
einem Haufen zusammen, Nebel: Zauberer erscheint im
Höhleneingang)*

5. Szene Der Zauberer

[Musik: #06a ZAUBERER] GESANG+CHOREO-
GRAFIE

Zauberer:
Hey, hey, hey, hey!

Chor der Steine:
Hey, hey, hey, hey!

Zauberer:
Hey, hey, hey, hey!

Chor der Steine:
Hey, hey, hey, hey!

Zauberer:
Ihr habt gerufen? Ich bin schon da, knallvoll Magie.

Chor der Steine:
Zauberer! Zauberer! Zauberer! Zauberer!

Zauberer:
Ein Zauber-Genie, das ist wohl klar. Fallt schnell auf die Knie!

Chor der Steine:
Zauberer! Zauberer! Zauberer! Zauberer!

Zauberer:
Seht euren Herrn und Meister! Ich rufe die Geister wie es mir
gefällt, bin ein Magic-Superheld.

Chor der Steine:
Er ist ein Zauberer! Zauberer! Zauberer! Zauberer!

Zauberer:
Hey, hey, hey, hey!

Chor der Steine:
Hey, hey, hey, hey!

Zauberer:
Hey, hey, hey, hey!

Chor der Steine:
Hey, hey, hey, hey!

Zauberer:
Ihr könnt mich feiern, ich bin ein Star. Im ganzen Land ...

Chor der Steine:
Zauberer! Zauberer! Zauberer! Zauberer!

Zauberer:
... ganz groß bekannt, unbesiegbar, Berappzapp genannt.

Chor der Steine:
Zauberer! Zauberer! Zauberer! Zauberer!

Zauberer:
Holt euch jetzt Autogramme, seid Feuer und Flamme, weil
mir das gefällt. Bin der Magic-Superheld!

Chor der Steine:
Er ist ein Zauberer! Zauberer! Zauberer! Zauberer!

Zauberer:
Hey, hey, hey, hey!

Chor der Steine:
Hey, hey, hey, hey!

Zauberer:
Hey, hey, hey, hey!

Chor der Steine:
Hey, hey, hey, hey!

Zauberer + Steine:
Zauberer!

(Musik-Ende)

Zauberer:

Bringt ihr endlich die monatlichen Abgaben!? Lasst sehen, ihr elenden Würmchen. Hey, Müllersgeschwister! Ich zähle nur drei Mehlsäcke. Wo ist der vierte? Pro Kopf einen Sack hab ich gesagt!

Große Schwester:

Wir sind nur noch zu dritt in der Mühle, großer Zauberer. Unser Vater - Gott hab ihn selig - hat leider vor zwei Tagen seinen letzten Atemzug getan.

Zauberer:

Was? Der alte Müller wagt es zu sterben ohne mich zu fragen?

Große Schwester:

Es tut mir leid, aber ...

Zauberer:

Ruhe! Sag: Ist er schon unter der Erde?

Große Schwester:

Nein, die Beerdigung wird morgen sein.

Zauberer:

Aha! Das ist gut! Ein Sack pro Kopf ist ausgemacht! Solang sein Kopf nicht begraben ist, zählt er ja wohl mit, oder?

(geht Richtung Höhle)

Ihr holt mir gleich noch einen Sack! Und jetzt: Ruhe! Alleine kann ich eure vielen Abgaben nicht tragen.

(steht vor Höhleneingang)

[Musik: #07 Verzauberung 1]

Zauberer:

(über Musik gesprochen)

Abaradings-und-Abaradongs-ich-bin-jetzt-sechs-flotte-Jongs.

(Nebel + Pyro vor dem Höhleneingang, der Zauberer verschwindet, viele kleine Zauberer erscheinen)

[Musik: #08 Zauberer-Choreografie]

(die kleinen Zauberer machen eine Choreografie, tanzen um die Abgaben herum, verzaubern sich am Ende gegenseitig, alle fallen hin bis auf einen, der triumphierend stehen bleibt. Nach Ende der Musik stehen sie wieder auf, nehmen die Säcke und gehen in die Höhle ab, nur der eine bleibt stehen)

Zaubererklein:

Was steht ihr so faul rum? Geht nach Hause und bringt den vierten Sack! Oder soll ich euch in Steine verwandeln?

Mittlerer Bruder:

Das ist ungerecht!

Hans:

Bitte sei still, Bruder!

Zaubererklein:

Was sagst du da, du kleiner Wicht?

(Mittlerer Bruder geht auf Zauberer zu)

Große Schwester:

Bruder! Nein!

Mittlerer Bruder:

Selber kleiner Wicht. Ich sage, das ist ungerecht!

Zaubererklein:

Du willst mir widersprechen? Na warte!

(schwingt Zauberstab)

[Musik: #09 Verzauberung 2]

Zaubererklein:

(über Musik gesprochen)

Abaradings-und-Abaradein-sieh-hin-dein-Arm-wird-jetzt-zu-Stein.

(Arm verwandelt sich in Stein - graue Schiene wird vor den Zuschauern versteckt über den Arm gezogen, kleiner Zauberer lacht, läuft ab)

Mittlerer Bruder:

Oh Gott, mein Arm, er ist zu Stein geworden.

Große Schwester:

Oh, nein!

(klopft auf den Arm)

Hans:

Kannst du deine Hand noch bewegen?

Mittlerer Bruder:

Ja, aber sie fühlt sich ganz kalt an.

Bauer Hinz:

Los, schnell, weg von hier!

[Musik: #10 Abgang der Zauberer und Steine]

(Alle ab)

6. Szene König will Rebhühner

[Musik: #11 Auftritt König und Hofstaat]

(Dienerschaft trägt Thron, Fußbank, Krone auf Kissen, Schärpe, Mantel, Tablett mit Trauben, Karaffe, Becher und kommt in einer langen Schlange hinter dem aufgeregten König her gelaufen)

König:

Nein, nein und nochmals Nein!

Theodor:

Aber mein König!

König:

Ich will kein Schweinefleisch, kein Rindfleisch, keine Ziegenfleisch und auch kein veganes Fleisch! Ich will Rebhuhnfleisch!

Theodor:

Aber mein König!

König:

Lies es mir von den Lippen ab: REB-HUHN-FLEI-SCH!

Theodor:

Aber mein König!

König:

Ich verlange auf der Stelle meine Köchin zu sprechen!

Theodor:

Sie kann doch auch nichts dafür, dass es keine Rebhühner gibt.

König:

Nicht? Dann sag mir, wer etwas dafür kann. Der wird aufgehängt, gevierteilt und ins Gefängnis gesperrt.

Theodor:
Aber ...

König:
... in 4 getrennte Zellen.

Theodor:
So viele Gefängniszellen haben ja wir gar nicht.

König:
Papperlapapp! An allen guten Königshäusern werden Rebhühner serviert, nur bei uns nicht. Wie stehen wir denn da? Diese Tierchen sind "in", chick, der Hit, en vogue, voll im Trend, total angesagt und mega in Mode.
(plötzlich weinerlich, setzt sich auf seinen Thron, der ihm hingestellt wurde, legt die Füße auf die Fußbank)
Seit 7 Monaten habe ich kein Rebhuhn bekommen, obwohl es doch mein absoluter Wunsch war!

(während des Dialogs: Dienerschaft bietet Trauben und zu Trinken an, König lehnt ab)

Theodor:
Nun ja.

König:
Und obwohl ich hier der König bin und absolut alles bestimmen darf.

Theodor:
Schon richtig.

König:
Und obwohl ich ausdrücklich befohlen habe, mir eines zu servieren.

Theodor:
Ja, ja.

König:
Und obwohl ich sogar das Zauberwort gesagt habe.

Theodor:
Äh. Welches Zauberwort?

König:
Na: Zack Zack!
(plötzlich wieder weinerlich)
Ich will Rebhühner! Aber Zack Zack!

Theodor:
So hört doch, Majestät, die Vögelchen sind einfach zu schlau geworden, niemand im ganzen Königreich schafft es, sie zu fangen.

König:
(springt auf)
Wir brauchen eine List!
(beginnt hin und her zu laufen)

Theodor:
Jawoll!

König:
Eine königliche Idee!

Theodor:
Jawoll!

König:
Teamwork!

Theodor:
Jaww - Was?

König:
Teamwork! Du scheuchst die Vögel auf.

Theodor:
Ich scheuche auf?

König:
Dann soll die Schneiderin ihnen den Weg abschneiden.

Theodor:
(zur Schneiderin)
Den Weg abschneiden!

König:
Der Gärtner
(nimmt die Fußbank und gräbt)
gräbt ihnen eine Grube ...

Theodor:
Eine Grube?

König:
... die Rebhühner fallen hinein ...

Theodor:
... und fliegen wieder raus!

König:
Aber nein! Der Zimmermann
(hämmert mit Fußbank)
nagelt sie darin fest.

Theodor:
Ach so!

König:
Und dann
(hüpft rum)
soll der Hofnarr seine Witze machen, bis alle Rebhühner vor Lachen tot umfallen!

Theodor:
(lacht übertrieben, fordert die Bediensteten auf mitzulachen)

König:
Nicht du, die Rebhühner!

Theodor:
Oh! Jawohl! Ruhe!

König:
(wird eingekleidet mit Mantel + Schärpe)
Oh, was für eine großartige Idee von mir!

Theodor:
Eure Majestät, wenn ich ganz untertänigst fragen dürfte: Meint Ihr wirklich, das funktioniert?

König:
Na hör mal,
(nimmt sich die Krone und setzt sie auf)
schließlich bin ich Eure Majestät König Dings, äh ...

Theodor:
Eure Majestät König Friedrich Wilhelm Baldur Karl Siegesmund Edwin Leander Maximus Moppelchen der Vierte.

König:
Ja, genau! Und als Eure Majestät König Dings, äh ...
(seine Krone verrutscht und er richtet sie wieder grade)

Theodor:
Friedrich Wilhelm Baldur Karl Siegesmund Edwin Leander Maximus Moppelchen der Vierte?

König:

Richtig! Also, ich als König ...
(*seine Krone verrutscht wieder*)

Theodor:

Friedrich Wilhelm Baldur Karl Siegesmund Edwin Leander ...

König:

... Maximus Moppelchen der Vierte! Ich weiß! Du bringst mich ganz durcheinander! Was wollte ich sagen?
(*seine Krone sitzt wieder schief, er versucht sie zu richten*)

Theodor:

Ihr seid hier der König, Majestät.

König:

Ganz richtig!
(*seine Krone verrutscht erneut*)
Was ein blödes Ding! Also diese Corona macht mich noch ganz krank!

Theodor:

Ich hätte da eine Idee: man könnte vielleicht diese Schärpe nehmen und damit die Corona, äh, Krone bändigen. Sieht sicher schick aus. Darf ich mal?
(*bindet eine Schärpe in Form einer überdimensionalen OP-Maske über Krone und Augen des Königs*)

König:

Also, ich weiß ja nicht.

7. Szene Das Vater-Tochter-Gespräch

Prinzessin:

(*ist von der Seite aufgetreten*)
Papa, du wolltest mit mir sprechen?

König:

Oh, ja! Alle raus, das wird ein Vater-Tochter-Gespräch unter vier Augen.
(*alle gehen los, Bedienstete ab*)
(*hat plötzlich Angst vor dem Gespräch*)
Nein, sechs Augen. Theodor, bleib da!
(*Theodor kommt wieder zurück*)
Nun, meine Lieblingstochter ... Dings, äh ...

Theodor:

Königliche Hoheit Prinzessin Rosalinde Mathilda Sofia Amalia Sieglinde, Anastasia, Eufemia, Heraldine.

Prinzessin:

Rosa reicht!

König:

Danke. Prächtig. Nun, also: Oooh, meine Lieblingstochter Rosa ...

Prinzessin:

Papa, du weißt schon, dass ich deine einzige Tochter bin.

König:

Na, dann eben: Oooh, Rosa mein Lieblingskind!

Prinzessin:

Und auch dein einziges Kind.

König:

Ach, du weißt schon, was ich meine.

Prinzessin:

Ja, ich hab dich auch lieb, Papa.

König:

Das ist schön.
(*schaut sie an*)

Sag mal, wie siehst du eigentlich wieder aus? Dein Kleid ist ganz dreckig, voller Gras und was ist das für ein großer Fleck?

Prinzessin:

Tomatensoße.

König:

Nein, nicht der rote!

Prinzessin:

Basilikum?

König:

Nein, nicht der grüne.

Prinzessin:

Schokolade.

König:

Nein, nicht der braune, der schwarze da.

Prinzessin:

Oh, ich glaub, das ist kein Fleck ... das ist eine Spinne.

Theodor:

(*steht neben ihr*)
Eine Spinne!?!
(*schaut genau hin*)
liiih! Die lebt ja.

König:

Theodor, fang das Tier ein.

Theodor:

Ich? Oh nein!!!

König:

Du! Oh ja! Und jetzt zu dir, mein Kind!

(*Theodor nimmt sein Taschentuch, versucht sich der Spinne zu nähern*)

Prinzessin:

(*übertrieben süß*)
Jaaa Papaaa ...

König:

Du bist eine Prinzessin und Prinzessinnen machen sich nicht dreckig!

Prinzessin:

Ach Papa, wie soll das denn gehen?

König:

Was?

Prinzessin:

Wie soll ich denn Rebhühner fangen, wenn ich mich nicht dreckig machen darf?

König:

Prinzessinnen sollten auch keine Rebhühner fangen, Prinzessinnen fangen höchstens Prinzen.

Prinzessin:

Und wenn ich darauf gar keine Lust habe?!?

König:

Das ist egal. Du bist nun mal eine Prinzessin und im heiratsfähigen Alter. Deshalb habe ich auch eine Heiratsannonce für dich aufgegeben.

Prinzessin:

Eine Heiratsannonce???

König:

Ja! "Tochter eines großartigen, gutaussehenden, äußerst klugen und rundum fantastischen Königs sucht ebensolchen Prinzen".

Prinzessin:

Oh nein, Papa, muss das sein?

(Theodor fängt die Spinne vom Rock der Prinzessin mit seinem Taschentuch)

König:

Ja, das muss sein! Aber lass dir sagen, so schmutzig wie du rumläufst, wird dich keiner haben wollen. Schüttel dir wenigstens den Dreck aus dem Rock!

(Prinzessin schüttelt den Rock, es gibt eine dicke Staubwolke)

Theodor:

Majestät, ich hab sie.
(zeigt dem König stolz das Taschentuch mit Spinne)

König:

Hatschi! Danke.
(nimmt sich das Taschentuch und putzt sich die Nase)

Theodor:

(die Spinne liegt in seiner Hand, er wird panisch, hüpft nach vorne)

Aaah! Iiih! Hilfe! Ein Untier!

Prinzessin:

Theodor, gib her, ich bring sie raus, sonst tust du ihr noch weh.
(nimmt die Spinne an einem Bein)

Komm, du süße kleine Spinne, du musst keine Angst haben, ich bring dich in den Stall, da gibt es viele leckere Fliegen für dich.
(geht ab)

König:

Aber dann ziehst du dir was Sauberes an!

Prinzessin:

Mach ich!

König:

So, was wollte ich noch gleich?

Theodor:

(noch ganz aufgelöst)

Wir wollten die Minister und Staatsbeauftragten für Vogelschutz empfangen.

König:

Richtig, auf geht's, die kriegen was von mir zu hören von wegen Artenschutz und Jagdverbot. Ich sage: Rebhühner gehören auf den Tisch und nicht in die Natur!

Theodor:

Aber Majestät.

[Musik: #12 DAS SPINNENLIED] GESANG

Theodor:

Mich gruselt es vor Haaren auf dem Teller
Dem groben Wollschal auf der Haut
Vor jedem Gang hinunter in den Keller
Und dem Geruch von Sauerkraut.
Zuwider sind mir stinkend nasse Socken
Ein falscher Ton beim Chor-Gesang.
Mich ekeln Milben, die in Kissen hocken

und Menschen mit viel Geltungsdrang.

Sieht's man mir an? Oh, nein!

Mein Gesicht verzieh' ich nie

Bleibe still, weil ich es will

Komme nicht aus der Balance.

Ja, das nennt man Contenance!

Doch seh' ich ein Spinnenvieh

Was ein Graus, da flipp' ich aus!

Sie müssen mir verzeih'n.

(Ende Musik, er lässt den Kopf hängen. Wenn Applaus beginnt)

[Musik: #13 Abgang Theodor]

(Theodor schlurft weg)

König:

(aus dem Off)

Theodor!

Theodor:

Ich komme, Majestät.

(rennt Richtung König ab)

8. Szene Der Kater spricht

[Musik: #14 Hans und der Kater]

(Hans + Kater kommen vom Berg runter, Hans trägt einen vollen und einen leeren Mehlsack)

Hans:

Ein letztes Mal zum Zauberer - ich weiß nicht recht, ob ich mich darüber freuen oder traurig sein soll! Ab Morgen wird alles anders. Kein Klappern der Mühle beim Einschlafen, kein Geruch nach frischem Mehl, keine Geschwister in der Nähe. Ich ganz allein in der großen Welt. Nur dieser Kater, der mich an zu Hause erinnert. Was Vater sich wohl dabei gedacht hat, mir den zu vererben? Aber Rosa hat ja Recht, er ist wirklich ...

(stoppt, knuffelt den Kater an der Stirn)

niedlich!

(dreht sich weg und geht weiter)

Kater:

(zum Publikum)

Niedlich??

Hans:

Nur, was soll ich anfangen mit einem niedlichen Kater?

Kater:

Schon wieder: Niedlich!?

Hans:

(stellt die Mehlsäcke hin und setzt sich auf einen Stein)

Vielleicht hat meine Schwester Recht: ein paar Handschuhe könnte ich aus seinem Fell schon machen oder eine niedliche Mütze ...

Kater:

Untersteh dich!

Hans:

Was?

Kater:

Ich sagte: Untersteh dich!

Hans:
Hey!?
(springt auf und schaut sich um)
Wer spricht denn da?

Kater:
Na, ich natürlich.

Hans:
Wer ich?

Kater:
Ich!

Hans:
Du?

Kater:
Miau.

Hans:
(sieht den Kater an, setzt sich dann wieder)
Oh Mann, jetzt hab ich wirklich für einen Moment gedacht,
mein Kater spricht.
(sitzt mit dem Rücken zum Kater, trinkt aus seiner Flasche)

Kater:
Oh, sagte ich "Miau"?
(Hans schaut ihn an)
Entschuldigung, ich meinte natürlich "Genau"!

Hans:
*(prustet das Wasser, das er im Mund hat, als breiten
Nebel raus)*
Mein Kater spricht!

Kater:
Natürlich spreche ich!

Hans:
Aber das ... das ... das ... das gibt's doch gar nicht. Du
sprichst!? Dabei siehst du ganz normal aus, wie ein
niedlicher Kater.

Kater:
(faucht kurz)
Merk's dir: ich bin nicht niedlich!!

Hans:
Ist ja schon gut!

Kater:
Und das werde ich dir auch beweisen. Besorg' mir ein Paar
Stiefel!

Hans:
(lacht)
Stiefel? Im Ernst?! Was willst du mit Stiefeln?

Kater:
Ganz einfach, ich zeige dir den Weg zum Glück.

Hans:
Du??? Wie sollte ein Kater so etwas können?

Kater:
Ich kann ja auch sprechen.

Hans:
Ja schon, aber ...

Kater:
Vertrau mir und alles wird gut.

Hans:
Vertrauen?

Kater:
Ja!

Hans:
Dir?

Kater:
Ja!

Hans:
Einem Kater?

Kater:
Ja!

Hans:
Ich bin doch nicht dumm!

Kater:
Nein! Und genau deswegen wirst du mir vertrauen.

Hans:
Aber ...

Kater:
Willst du immer nur vom Glück träumen?

Hans:
(fast wie erwischt)
Träumen? Ich? Nun ja ... Also, wenn ich es recht überlege:
Was hätte ich schon zu verlieren? Mein letztes Geld. Aber
ach, was soll's: Abgemacht, ich ver helfe dir zu Stiefeln und
du mir zum Glück.

Kater:
Na also! Geht doch!

Hans:
Schau hier, das ist mein letzter Taler, damit geh ich zum
Schuster und kauf' dir ein Paar Stiefel.

Kater:
Perfekt! Und dann bring' sie hier her.

Hans:
Bin schon unterwegs.

Kater:
Hey!

Hans:
Was?

Kater:
Sind in dem Sack vielleicht ein paar Körner drin?
(nimmt den leeren Mehlsack)

Hans:
Ja, ja. Hast du Hunger?

Kater:
Auf Körner? Igitt! Nein, aber lass dich überraschen, was ich
damit mache.

Hans:
Meinetwegen. Bis gleich!
(ab)

[Musik: #15 Abgang Hans, Die Spur der Kör-
ner]

*(Kater holt Körner aus dem leeren Mehlsack, legt eine
Spur aus den Körnern und geht ab durch die Tür)*

9. Szene Der Rebhuhnrap

(Rebhühner kommen erst schnell, dann langsam schreitend auf die Bühne, schauen sich um)

Rebhuhn 3:

Kigääähg! Kigääähg! Teck, teck.

Rebhuhn 1:

Kigääähg! Sind sie weg?

Rebhuhn 2:

Teck, teck, teck! Alle weg!

Rebhuhn 1:

Na dann:

Rebhuhn 1+2+3:

... ein Lied zwo-drei!

[Musik: #16 DER REBHUHN-RAP (UNS LACHT DAS GLÜCK)] GESANG + CHOREOGRAFIE

Rebhuhn 1+2+3:

Habt ihr gehört, wir sind sehr begehrt. Wer was auf sich hält, ein Rebhuhn bestellt.
Sie jagen uns, schießen uns, möchten uns kriegen,
Nur um uns gerupft in den Ofen zu schieben.
Doch uns lacht das Glück, das weiß ich genau, denn wir sind ja schnell und unglaublich schlau. Schlau. Schlau. Schlau. Schlau.

Rebhuhn 1:

Es war mal ein Bauer, total gemein, fängt mich und sperrt mich im Hühnerstall ein

Rebhuhn 2+3:

(dazwischen)

Nein!

Rebhuhn 1:

Doch eh' er die Tür schließt, hört zu, was passiert ist:
Ich flieg auf ihn zu, verliere ein Ei
Es trifft seinen Kopf "platsch" geht es entzwei.

Rebhuhn 2+3:

(dazwischen)

Platsch!

Rebhuhn 1:

Er taumelt zurück, ich flieg' um ihn rum, Dann raus aus der Tür, da schaut er nur dumm.

Rebhuhn 1+2+3:

Dumm. Dumm. Dumm. Ja uns lacht das Glück, das weiß ich genau, denn wir sind ja schnell und unglaublich schlau. Schlau. Schlau. Schlau. Schlau.

Rebhuhn 3:

Es war mal ein Jäger, klug wollt' er sein
Sucht mich und scheucht mich, schleicht hinter mir drein.

Rebhuhn 1+2:

(dazwischen)

Nein!

Rebhuhn 3:

Doch ehe er losschießt, hört zu, was passiert ist:

Rebhuhn 1+2:

(dazwischen)

Was? Was? Was?

Rebhuhn 3:

Ich renne im Kreis, ganz schnell um ihn rum, er dreht sich mit mir und fällt schon fast um.

Rebhuhn 1+2:

(dazwischen)

Dumm!

Rebhuhn 3:

So schwindlig ist ihm, da flieg' ich schnell weg, er schwankt hinterher und landet im Dreck.

Rebhuhn 1+2+3:

Dreck. Dreck. Dreck. Ja uns lacht das Glück, ich weiß es genau, denn wir sind ja schnell und unglaublich schlau. Schlau. Schlau. Schlau. Schlau.
(über das Ende der Musik gesprochen)

Rebhuhn 1:

Oh, was seh' ich denn da? Ein Korn!
(hebt eins auf und geht zum nächsten Korn)

Rebhuhn 2:

Hier liegt auch ein Korn!
(hebt eins auf und geht zum nächsten Korn)

Rebhuhn 3:

Und noch ein Korn!
(hebt eins auf und geht zum nächsten)

Rebhuhn 1:

Und noch ein Korn!
(hebt eins auf und geht zum nächsten)

Rebhuhn 2:

Und noch ein Korn!
(hebt eins auf und geht zum nächsten)

Rebhuhn 3:

Und noch ein Korn!
(hebt eins auf und geht zum nächsten)

Rebhuhn 1:

Und noch ein Korn!
(hebt eins auf und geht zum nächsten)

(Rebhühner gehen pickend mit Musik + Text der Kornspur nach zur Tür ins Off, man sieht, wie der Kater ihnen mit einem überdimensionalen Sack folgt. Musik-Ende: Kater zieht, halb im Off, den Sack über die Rebhühner, so dass es aussieht, als hätte er sie darin gefangen. Großes Getöse, Federn fliegen, der Kater holt den großen Sack knapp auf die Bühne, in dem Sack sind wilde Bewegungen zu erkennen, Kater lässt ihn dort liegen und geht zu Hans)

Rebhuhn 1+2+3:

(alle durcheinander im Sack)
Kigääähg! Kigääähg! Teck, teck.

10. Szene Die Stiefel

Hans:

Kater?

Kater:

Hans, da bist du ja!

Hans:

Und hier sind deine Stiefel!

Kater:

Sehr gut! Gibt her!

(Kater steckt die Stiefel auf beide Hände)

[Musik: #17 Die Stiefel]

(Kater versucht mit den Stiefeln an den Händen auf dem Boden Schritte zu machen. Musik-Pause: er hält an, hat eine Idee: stellt einen Stiefel vor sich und schlüpft mit einem Fuß rein. Musik beginnt: er versucht mit dem Stiefel am Fuß und dem Stiefel über der Hand Schritte zu machen. Musik-Pause: er hält an, hat eine Idee: stellt den Stiefel, den er über der Hand hat, auf den Boden - man denkt, er will mit dem freien Fuß rein, aber er steckt die andere Hand hinein und versucht dann mit Stiefeln an Hand und Fuß Schritte zu machen. Musik-Pause: hält an, hat eine Idee: stellt Stiefel von der Hand auf den Boden geht mit dem freien Fuß rein)

Kater:

Passt!

(versucht zu gehen, schwankt, knickt um, wackelt)

Oh! Äh! Miau!

(richtet sich auf)

Ha! Geht doch!

[Musik: #18 - Abgang in Stiefeln]

Kater:

(Text über Musik)

Und jetzt hör zu: In einer halben Stunde treffen wir uns unten am Fluss! Sei pünktlich!

(er geht los)

Hans:

(während Kater schon geht)

Sag, was hast du eigentlich in dem Sack?

Kater:

Rebhühner!

Hans:

Oh! Guten Appetit!

Kater:

Nicht für mich ...

(Abgang mit Fehlritten und stolpernd, schiebt Sack ins Off)

11. Szene Die große Schwester

Große Schwester:

Hans! Wo bleibst du denn?

(sieht, dass der volle Mehlsack noch da steht)

Oh Mann, du hast das Mehl nicht zum Zauberer gebracht!

Hans:

Schwester, du wirst mir nicht glauben, was mir widerfahren ist. Mein Kater, er kann sprechen.

Große Schwester:

Sprechen?

Hans:

Ja! Und er hat gesagt, ich soll ihm Stiefel besorgen.

Große Schwester:

Stiefel?

Hans:

Ja! Und da hab ich ihm beim Schuster welche gekauft.

Große Schwester:

Gekauft?

Hans:

Ja! Von meinem letzten Geld.

Große Schwester:

Was??

Hans:

Er will mir zu meinem Glück verhelfen!

Große Schwester:

Hans, aufwachen! Du träumst schon wieder!

Hans:

Nein, wirklich!

Große Schwester:

Glaub mir, sprechende Kater gibt es nur im Märchen!

Hans:

Aber ...

Große Schwester:

Jetzt mach dich endlich auf zum Zauberer und bringe ihm den Sack Mehl!

Hans:

Aber Schwester ...

Große Schwester:

(schlägt sich mit der Hand an die Stirn)

Ach! Jetzt verstehe ich, du träumst so rum, weil du Angst hast.

Hans:

Aber nein ...

Große Schwester:

Schon gut, schon gut. Los, komm, wir gehen zusammen zum Zauberer.

(beide ab mit Musik)

[Musik: #19 Übergangsmusik (Auftritt des Königs)]

12. Szene Kater bringt Rebhühner ins Schloss

(Köchin, Küchengehilfe oder andere Bedienstete ziehen den Kater hinein)

Köchin:

Diebe, Einbrecher, Langfinger! Majestät? Majestät! So geht es nicht weiter!

König:

(tritt mit Klopapierrolle in der Hand auf, zwei Bedienstete stehen rechts + links von ihm - eine/r mit Kissen, auf dem die Krone liegt, zweite/r nur mit Kissen)

Was soll denn das Geschrei? Kann ich nicht wenigstens ein Mal am Tag meine Ruhe haben?

(legt Klopapierrolle auf das leere Kissen, nimmt Krone vom anderen)

Köchin:

Unser Schloss ist nicht mehr sicher!

König:

Das ist ja unerhört!